

d. Handyverbot in der Schule. In manchen Schulen gibt es Handyverbot. Was meint ihr dazu?



e.  Lest die anderen Meinungen. Welche Meinung teilt ihr?

Man kann davon ausgehen, dass alle Jugendlichen ein Handy besitzen. Das Handy wird zu einem Alltagsgegenstand wie Kuli oder Stift. Kann man das verbieten? Das, was früher etwas Besonderes war, ist heute zur Normalität geworden. Ich bin gegen das Handyverbot in der Schule.

Wissenschaftliche Studien zeigen: Durch die Erlaubnis in der Schule Handys zu benutzen, sinkt die Kommunikation unter den Schülern deutlich. Handys stören besonders im Unterricht. Es gibt Handy-Freaks, sie schicken SMS, sprechen unter den Tischen, in den Pausen. Ich bin fürs Handyverbot in der Schule.

f. Äußert eure Meinungen, argumentiert sie.

8

Einstellungen zu Kommunikationsmitteln.

a. Antwortet auf die Fragen und begründet eure Antworten.

1. Braucht der Mensch andere Menschen zum Kommunizieren oder reicht es, wenn er mit jemandem per Telefon oder Handy kommuniziert?
2. Welche Medien spielen als Kommunikationsmittel in eurem Land eine besonders wichtige Rolle?
3. Welches Medium spielt noch keine wichtige Rolle oder keine wichtige Rolle mehr?

b. Junge Generation nennt man „Medienkinder“. Warum? Ergänzt die Liste der Meinungen.

c. Ergänzt nach dem Text.

1. Der Mensch hatte noch ...
2. Seitdem das Modem kam, ...
3. Der Computer hat den Menschen ...
4. Der Computer kann ...

d. Besprecht in Kleingruppen.

1. Warum hat heute der Computer den Menschen im Griff?
2. Welche Diagnose stellen die Mediziner den Computer-Menschen?
3. Womit kann man die Symptome der Online-Abhängigkeit vergleichen?

2 Text „Kurz und informativ“.

a. Lest zuerst die Überschrift und den ersten Satz des Textes. Worum geht es in diesem Text?

b.  Lest den ganzen Text durch. Habt ihr auf die Frage richtig geantwortet?



Ein kurzer Piepton¹. Und ... ist da. Heutzutage werden in den Stunden immer seltener Zettel heimlich geschrieben. Es ist unkompliziert, die Information über Mobiltelefon zu schicken oder unter dem Tisch zu sprechen. Das Mobiltelefon ist für Jugendliche attraktiv und zugänglich. Für sie ist die wichtigste Handy-Nutzung das Versenden und Empfangen von SMS-Nachrichten.

Die neue Kommunikationsform hat Schwierigkeiten: Die E-Mail fürs Handy hat maximal 160 Zeichen. Für eine Liebeserklärung reicht es. SMS werden überall verschickt und gelesen: im Bus, in der Bahn, im Klassenzimmer, auf dem Schulhof. Ihre wichtigsten Pluspunkte: Lautlosigkeit² und Diskretion³. Ein kurzer Piepton – dann ist Ruhe. Kurznachrichten zu schicken, ist es billig. Deshalb sind meist junge Leute unter 25 Jahren die Absender von SMS. Textnachrichten sind bei den Jugendlichen sehr beliebt. Nur bei Form und Inhalt unterscheiden sich die Geschlechter: Mädchen benutzen alle 160 Zeichen,

und wenn nicht alles in eine SMS passt, wird dann eine zweite hinterhergeschickt. Bei Jungen steht der praktische Austausch von Informationen im Vordergrund⁴. Knapp⁵ heißt es „OK“, „Klar“ oder einfach „1:0“.

Die Kinder nutzen ihr Handy familienorientiert: Sie melden sich bei Eltern, Großeltern und Geschwistern. Lehrer wissen, dass Handys während Klassenarbeiten optimale Spickzettel sind, und sammeln die Telefone vor Klassenarbeiten ein.

Textnachrichten sind oft im Spiel, wenn sich junge Menschen verlieben. Es wird von Handy zu Handy getextet. Schüchternen Jugendlichen erleichtert das Medium ihre Gefühle zu zeigen – tippen ist viel leichter als sprechen: „Jungen schreiben romantische SMS“, meint eine 15-Jährige. „Einer hat meiner Freundin vor kurzem eine SMS geschickt. So was Romantisches habe ich von diesem Jungen noch nie gehört!“

¹der Piepton – писк; ²die Lautlosigkeit – бесшумность; ³die Diskretion – секретность; ⁴im Vordergrund – на переднем плане; ⁵knapp – сжато, кратко

c. Wählt aus, was richtig ist, und ergänzt die Aussagen. Lest dann die Textstelle vor, zu welcher die richtige Aussage passt.

1. SMS sind ...
 - a) kleine Texte, die man mit Handy verschickt
 - b) kleine Zettel, die man in der Schule schreibt
 - c) spezielle Fernsehnachrichten
2. SMS haben viele Vorteile: ...
 - a) Man kann ganz leicht lange Briefe schreiben
 - b) Schüchterne können ihre Gefühle leichter ausdrücken
 - c) Lehrer können die Klasse besser kontrollieren
3. Mädchen ...
 - a) schreiben kürzere Texte als Jungen
 - b) benutzen alle 160 Zeichen
 - c) schreiben längere Texte als Jungen
4. SMS sind ...
 - a) vor allem bei Leuten unter 25 beliebt
 - b) vor allem bei Leuten über 25 beliebt
 - c) bei Jung und Alt gleich beliebt

d. Was ist eine SMS: ein Kommunikationsmittel oder ein Informationsmittel? Warum?

e. Ihr könnt bestimmt schon SMS schreiben. Lest jetzt kurze Ratschläge, wie man richtig SMS schreibt. Folgt ihr schon diesen Ratschlägen?

Ratschläge zum SMS schreiben

1. Beim Verschicken und Empfangen einer SMS schreibt man nur das Wesentliche und kurz.
2. Bekannte Wörter und Wendungen werden abgekürzt, z. B.:
HDL = hab dich lieb
g + k = Gruß und Kuss
3. Artikel und Pronomen fehlen:
Wie war Maifest?
4. Das Pronomen „ich“ am Satzanfang fällt häufig weg:
Wünsche ein schönes Fest
5. Auch die Pronomen „es / das, wir, du“ fallen häufig weg:
Dauert noch
6. Manchmal fehlt eine Präposition:
Sitzen Park
7. Subjekt und Verb können auch fehlen:
schon wieder Regen
8. Fallen mehrere Satzteile auf einmal weg, spricht man vom „Telegrammstil“:
Fernsehen

f. Nennt Plus- und Minuspunkte der Handys.

g. Schreibt auf Deutsch mit maximal 160 Zeichen eine SMS. Ladet jemanden zu einem Fest ein oder teilt mit, wie das Wetter ist.

3

Text „Der gute Ton im Internet!“.

a. Wisst ihr, dass es Regeln fürs Benehmen im Internet gibt? Nennt ein paar.